

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 16

**Illustration:** Die ewige Eva  
**Autor:** Canzler, Günter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

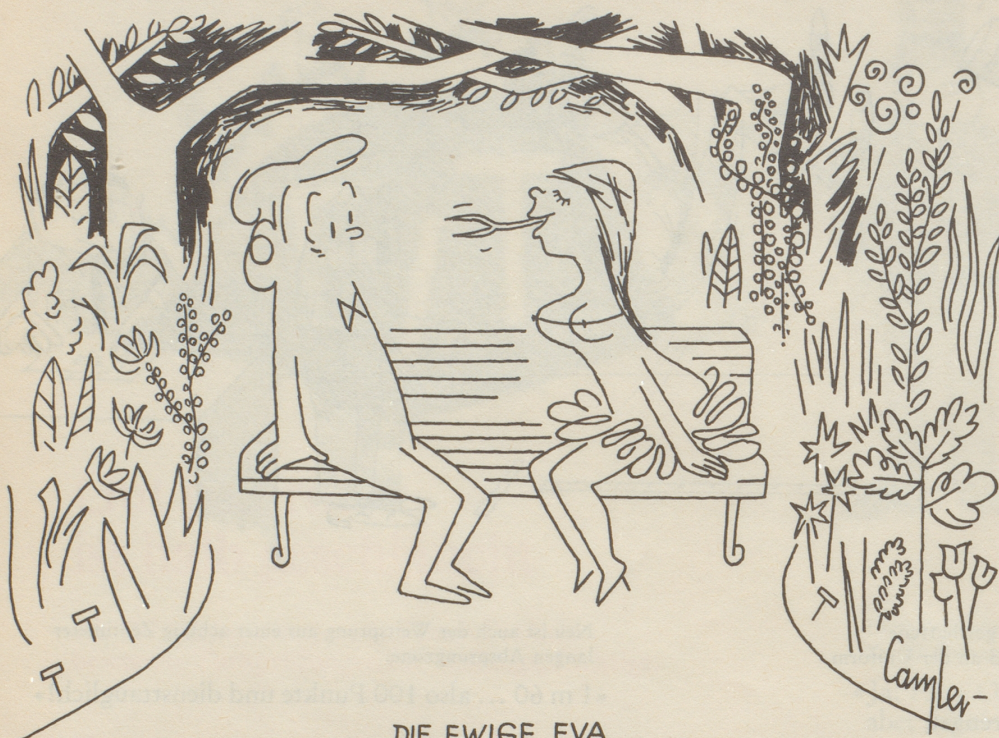
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

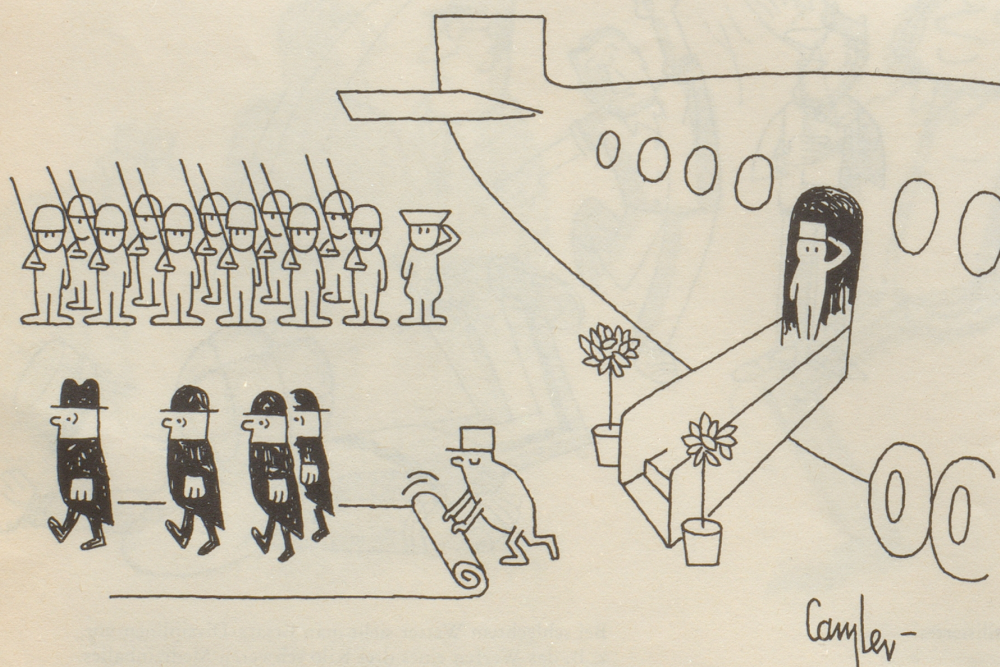
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Mithin hebt an und jubelt hoch!



DIE EWIGE EVA



Jüngst las ich in einer Schweizer Zeitung den Ratschlag eines Automobil-Fachmannes: Man solle den Motor am Morgen nicht im Stand hochjubeln, sondern gleich wegfahren. Nun hatte ich in kalten Tagen mit schwindsüchtigen Batterien gewiss öfters gejubelt, hell zwar und nicht hoch, wenn der Motor endlich ansprang, und ich liess ihn dann auch hie und da im Leerlauf hochtourig drehen, aus lauter Angst, er könnte wieder stillstehen – aber dass man den Motor hochjubeln kann, wusste ich nicht. Offenbar hatte mir schon damals jemand meine Bildung tiefgejubelt.

Jener Artikel enthielt – pardon! – beinhaltenes übrigens noch manch guten Rat. Betonen Sie bitte «beinhalten» richtig und fragen Sie nicht, ob der Aufsatz vielleicht nicht nur bein-, sondern auch arm-, nasen-, ohren- und zehenhaltete!

Ja, und jetzt sagen Sie vielleicht: Der Mensch spinnt, dem sollte man gelegentlich das Geistesniveau hochjubeln, oder, noch besser, anheben. Denn auch «anheben» ist ein Wort, dem man in unserem gebildeten Papierdeutsch mehr und mehr begegnet. Wohl kann man Preise nach wie vor erhöhen, aber anheben beweist doch, dass man seine teutonischen Schriftzeugnisse kennt und geistig nicht südlich des Rheines zu Hause ist. Sollte übrigens das Wort «senken» im Zusammenhang mit Preisen dereinst wieder aus seinem durch jahrzehntelangen Nichtgebrauch hervorgerufenen fossilen Zustand erlöst werden, so bezweifle ich nicht, dass es dann heissen wird, man könne endlich die so oft angehobenen Preise wieder absenken.

Dass «mithin» «folglich», «also» bedeutet, weiss ich seit jenem Tag, da ich erstmals den «Spiegel» las. Dieses Nachrichtenmagazin, sprachlich auf einsame Höhe hochgejubelt oder angehoben, ganz wie Sie wollen, bringt es glatt fertig, den zeitlichen Ablauf einer einfachen Schilderung derart zu verwursten, dass daraus ein genau gleiches sprachliches Meisterwerk wird, wie Godard es auf filmischem Gebiet zustande bringt. Bei so viel Gefahrtheit ist es also – pardon – mithin nicht verwunderlich, wenn sich Schweizer Journalisten in die Geheimnisse dieses Stils einarbeiten. Oft sogar mit Erfolg, wie kürzlich aus dem Leitartikel einer mittelländischen Tageszeitung hervorging. Ein Satz begann dort so: «Mithin also ist es unmöglich, dass...» Mithin also wundere sich der Mensch nicht, sondern erheitere sich an den fremdländischen Blüten, die unser Blätterwald beinhaltenet! Johann Knupensager